

In diesem Heft ... : liebe Leserin, lieber Leser

Autor(en): **Hansen, Robert**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Curaviva : Fachzeitschrift**

Band (Jahr): **79 (2008)**

Heft 3

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Inhalt

SCHWERPUNKT Plegenotstand? Qualitätseinbussen?

Führen Kostendruck und Personal-
mangel zu Abstrichen bei der Qualität
in Pflegeheimen? Was Pflegende,
Beschwerdestellen und Studien
sagen. **2**

Besseres Image

Leitende in Pflegeheimen sprechen
über den Ruf der Langzeitpflege,
Berufsethos und motiviertes Pflege-
personal. Und die sehen sich in der
Verantwortung, sich für Aus- und
Weiterbildung der Mitarbeitenden
zu engagieren. **8**

Mehr Spontaneität

Weniger schlagzeilenträchtig als
der Pflegenotstand sind Bemühungen
von Heimen, Lebensqualität und
Zufriedenheit von Bewohnenden und
Mitarbeitenden zu erhöhen.
Stellvertretend stellt das Haus für
Betagte Sandbühl in Schlieren sein
Konzept vor. **10**

Neue Herausforderung

Wenn in einigen Jahren in allen
Spitätern das leistungsorientierte
Fallpauschalensystem eingeführt wird,
können weitere Aufgaben auf Heime
und Spitex zukommen. **14**

Einblick in den Pflegealltag

Ein Besuch im Pflegezentrum Gehren-
holz zeigt, dass die Arbeitsbelastung
hoch ist, die Qualität der Pflege aber
stimmt. **18**

Teurere Pflege

Auf 6,9 Milliarden Franken beliefen
sich die Betriebskosten der Alters- und
Pflegeheime 2006. Die Spitex-Dienste
kosteten 1,1 Milliarden Franken.
Statistiken geben einen detaillierten
Überblick. **22**

Kein Personalproblem

Ein Seniorenzentrum im Kanton
Schwyz hat einen Mindestlohn
von 3500 Franken eingeführt.
Das Personal reagiert positiv auf die
Lohntransparenz. **24**

Herkunft des Pflegepersonals

Heime und Institutionen sind auf
Pflegepersonal aus dem Ausland
angewiesen. **27**

Motivierter Nachwuchs

Wiederkehrende Debatten über
Pflegenerationierung schrecken Janette
Scheurer nicht ab: Die 20-jährige
Aargauerin lässt sich in Bern zur
Pflegefachfrau HF ausbilden. **30**

ALTER

Zweimal 101 Jahre

Die beiden 101-jährigen Adliswiler
Zwillinge Annie Rohner und Rosie
Bühler stehen im Mittelpunkt eines
berührenden Filmporträts von Katha-
rina Schorrer und Helen Issler. **32**

HAUSWIRTSCHAFT

Schmackhaftes Menu

Kochlehrling Gede Sudarta erreichte
beim Kochwettbewerb gusto o8 den
dritten Rang. **34**

SOZIALPOLITIK

Neuer Berufsverband

Langzeitpflege und Spitex-Hauspflege
spannen zusammen: Die beiden Berufs-
verbände SBGRL und Vivica fusionie-
ren zum Verband curahumanis. **38**

Impressum

40

JOURNAL

Kurzmitteilungen

41

Stelleninserate 16, 20, 26, 28

IN DIESEM HEFT ...

Liebe Leserin, lieber Leser



Diplomiertes Pflegeper-
sonal zu finden ist für Ins-
titionen der Langzeit-
pflege ein schwieriges
Unterfangen. Das Pflege-
personal kritisiert, dass
administrative Aufgaben immer mehr Zeit
benötigen und sie von ihrer eigentlichen
Aufgabe abhalten – der Pflege. Studien
sprechen von einer gewissen Rationierung
im Gesundheitswesen – auch die Pflege-
heime werden erwähnt. Einzelfälle werden
in den Medien thematisiert. Die vielen Bei-
träge in den Leserbriefspalten zeigen, dass
das Thema bewegt. Doch ist es ange-
bracht, generell von einem Pflegenotstand
in der Heimbranche zu sprechen?

Die Redaktion der Fachzeitschrift Curaviva
hat mit Pflegenden gesprochen, hat Heime
besucht, Fachpersonen interviewt. Die
Spanne an Meinungen und Aussagen geht
weit auseinander. Klar ist, dass das Thema
alle Heimverantwortlichen angeht. Sie ha-
ben es in der Hand, selber aktiv für den
Nachwuchs zu sorgen, Praktikums- und
Ausbildungsplätze zu schaffen. Sie müssen
darum besorgt sein, nicht nur für die Be-
wohnerinnen und Bewohner einen lebens-
werten Ort zu gestalten, sondern auch für
die Mitarbeitenden einen attraktiven Ar-
beitsplatz zu bieten. Schliesslich ist die
ganze Branche gefordert, das in der Öffent-
lichkeit vorherrschende Bild der Altersins-
titionen zu entstauben und zu zeigen,
was geleistet wird. Darauf dürfen alle stolz
sein.

Ihre Meinung zu diesem Thema interessiert
uns. Diskutieren Sie mit im neuen Internet-
Forum der Fachzeitschrift Curaviva zu die-
sem und zu künftigen Schwerpunktthemen.
www.fachzeitschrift.curaviva.ch